KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Klimaschutz in den evangelischen Landeskirchen

agu
arbeitsgemeinschaft
der umweltbeauftragten
der gliedkirchen
der evangelischen kirche
in deutschland

EKD
Evangelische Kirche
in Deutschland

IMPRESSUM

Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen der EKD (AGU)
Kirchenrat PD Dr. Wolfgang Schürger (Sprecher)
Marsstraße 19 · 80335 München
Telefon (089) 5595-611
Fax (089) 5595-613
wolfgang.schuerger@elkb.de
www.ekd.de/agu

Projektbüro Klimaschutz der EKD
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)
Oliver Foltin
Schmeilweg 5 · 69118 Heidelberg
Telefon (06221) 9122-33
Fax. (06221) 167 257
oliver.foltin@fest-heidelberg.de
www.projektbuero-klimaschutz.de

Redaktion:
Oliver Foltin

Grafisches Konzept und Realisation:
Schmucker Grafik-Design · Heidelberg

Fotos und Grafiken:
Copyright-Nachweis einzelner Bilder auf Anfrage

Druck:
Schmucker Grafik-Design

Gedruckt auf:
100% Recyclingpapier · Klimaneutraler Druck

Auflage:
3.000 Stück

Heidelberg, April 2013

VORWORT

Im Herbst 2008 hat die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland beschlossen, den evangelischen Landeskirchen zu empfehlen, ihren Ausstoß an Treibhausgasen bis zum Jahr 2015 – gemessen am Basisjahr 2005 – um 25% zu senken.

In der Zwischenzeit haben viele Landeskirchen diesen Beschluss übernommen und in eigene Programme umgesetzt; dabei konnte das Bundesprogramm „Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen" im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative genutzt werden. Das Programm setzt dabei Schwerpunkte auf die Erstellung von Klimaschutz- und Teilkonzepten, auf die beratende Begleitung bei der Umsetzung dieser Konzepte sowie auf Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung.

Seit Beginn der Förderung im Jahr 2008 sind damit insgesamt – mit Begleitung und Beratung durch das Projektbüro Klimaschutz der EKD, knapp 2,5 Mio. Euro an Fördergeldern des Bundesumweltministeriums in 51 Klimaschutzprojekte der Gliedkirchen der EKD geflossen.

Die vorliegende Broschüre zeigt eine Auswahl aus dieser Arbeit, mit der in den letzten Jahren ein entscheidender Schritt zu einem „Klimaschutz in der Fläche" der Evangelischen Landeskirchen geleistet werden konnte.

Natürlich reichen Konzepte allein nicht aus; im nächsten Schritt müssen sie umgesetzt und mit Leben erfüllt werden. Dabei hilft, wenn die Konzepte in der kirchlichen Öffentlichkeit bekannt und breit diskutiert werden. So können sie auch dazu beitragen, anderen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen zu zeigen, dass Klimaschutz gut funktionieren kann.

Der kirchliche Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung kann so auf sehr konkrete Weise praktisch werden.

Prof. Dr. Hans Diefenbacher
Beauftragter des Rates der EKD für Umweltfragen
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Was sind integrierte Klimaschutzkonzepte?

Seit 2008 können kirchliche Antragsteller beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Anträge an die Förderprogramme der nationalen Klimaschutzinitiative für integrierte Klimaschutzkonzepte, Klimaschutzteilkonzepte und Klimaschutztechnologien bei der Stromnutzung stellen.

Die Klimaschutzkonzepte haben für die jeweilige Landeskirche zwei Aspekte:

Erstens dienen die Konzepte dazu, die CO_2-Emissionen für die Bereiche Liegenschaften, Mobilität und Beschaffung zu bestimmen. Auf dieser Grundlage kann dann festgelegt werden, wie viel CO_2-Emissionen bis 2015 reduziert werden müssen, damit das von den Landeskirchen verabschiedete Ziel einer Reduktion ihrer CO_2-Emissionen um 25% – gemessen am Basisjahr 2005 – realisiert werden kann.

Zweitens wird im Rahmen der Klimaschutzkonzepte ein Maßnahmenbündel vorgelegt, mit dessen Hilfe die Reduktion der CO_2-Emissionen erreicht werden kann. Die Maßnahmen können von der Umstellung auf Ökostrom über die stufenweise Sanierung des Gebäudebestandes und CarSharing von Dienstfahrten bis hin zur Einführung von Job-Tickets und der Erarbeitung von ökofairen Richtlinien für die Beschaffung reichen.

Ansprechpartner

Oliver Foltin
Projektbüro Klimaschutz der EKD
Forschungsstätte der
Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)
Schmeilweg 5 · 69118 Heidelberg
Telefon (06221) 9122-33
www.projektbuero-klimaschutz.de

Im Herbst 2008 wurde mit Finanzierung des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland ein „Projektbüro Klimaschutz“ in der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg eingerichtet. Das Projektbüro berät und informiert Landeskirchen, Kirchenkreise und kirchliche Einrichtungen über Maßnahmen, die zu einer Reduzierung von CO_2-Emissionen beitragen können.

Ein Schwerpunkt lag hierbei in den vergangenen Jahren in der Unterstützung kirchlicher Antragsteller bei den Förderprogrammen der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums.

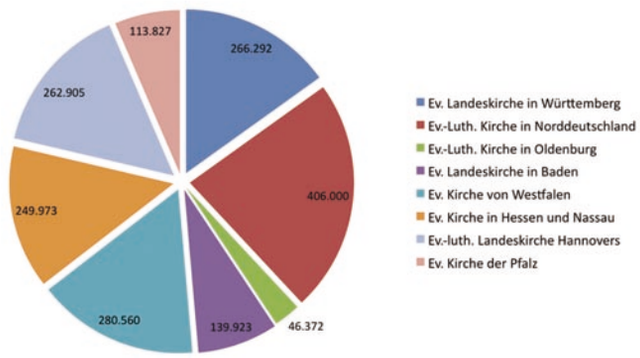
agu
arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland

EKD
Evangelische Kirche in Deutschland

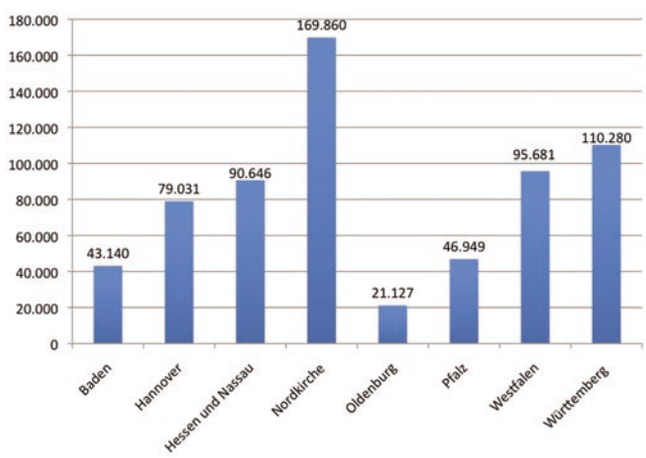
KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Ergebnisse aus den Klimaschutz-konzepten

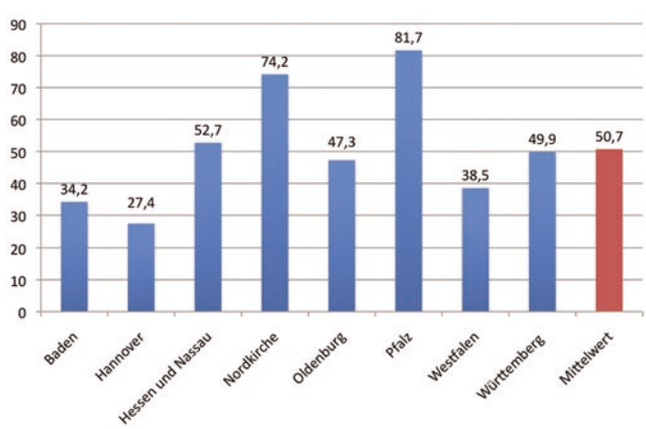
Gesamtenergieverbrauch für Strom- und Heizenergie in acht Evangelischen Landeskirchen (in MWh).



Ermittelte CO_2-Emissionen in Tonnen in acht Landeskirchen im Jahr 2010. Die Erhebungsmethoden können zum Teil variieren.



CO_2-Emissionen in Kilogramm pro Gemeindemitglied.



agu
arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland

EKD
Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Umweltmanagement, Klimaschutz- und Teilkonzepte in den Landeskirchen

Die Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE — Klimaschutz- und Klimaschutzteilkonzepte

EMAS — Gemeinden und Einrichtungen mit Umweltmanagement EMAS

Gemeinden und Einrichtungen mit Umweltmanagement Grüner Gockel/Hahn

agu — arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland

EKD — Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN

Die Evangelische Landeskirche in Baden hat sich das Ziel gesetzt, den CO_2-Ausstoß in ihren Kirchengemeinden bis 2020 um 40% gegenüber dem Vergleichsjahr 2005 zu senken und dies in einem eigenen Klimaschutzkonzept verankert.

Der Energiecheck Sparflamme als Baustein des kirchlichen Klimaschutzkonzepts

Das Konzept setzt dabei auf erprobte Umsetzungsinstrumente. Zu diesen zählt – neben dem Grünen Gockel und der Sparflamme – die Online-Verbrauchserfassung AVANTI, die Optimierung der Heizungsregelung und verschiedenste Schulungen. Der Energiecheck Sparflamme ist das Einstiegsinstrument in den Klimaschutz. Er besteht aus professionellen Gebäudechecks durch die regionale Energieagentur mit Nennung der wichtigsten gering-investiven Maßnahmen, Aufnahme der Verbrauchszähler, Schulung von Energiebeauftragten und einem Förderzuschuss für die zehn wichtigsten Maßnahmen.

Dadurch wird die Gemeinde ihre Gebäude effizienter nutzen, den Energieverbrauch um ca. 3% beim Strom und ca. 5% beim Heizen verringern, die Kosten senken und den CO_2-Ausstoß mindern. Bis heute haben fast 30% der badischen Gemeinden den Energiecheck Sparflamme durchgeführt.

Ansprechpartner

Sonia Erdmann und Felix Schweikhardt
Evangelische Landeskirche in Baden
Evangelischer Oberkirchenrat
Büro für Umwelt und Energie (BUE)
Blumenstraße 1 - 7 · 76133 Karlsruhe
Telefon (0721) 9175-824/826
bue@ekiba.de · www.ekiba.de/bue

Sparflamme

BUE Büro für Umwelt und Energie

Das BUE wird gefördert durch:
EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU
www.esp-schoenau.de

Energiebeauftragtenschulung am 14.1.2011 in Baden-Baden. Referent: Nils Sondermann von der Energieagentur Regio Freiburg. Ökumenische Veranstaltung mit der Fachstelle für Energie und Umwelt (FEU) der Erzdiözese Freiburg.

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE

agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland

EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Integriertes Klimaschutzkonzept der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Teilbereich Liegenschaften

Im Bilanzjahr 2010 wurden durch Immobilien ca. 225 Millionen Kilowattstunden witterungsbereinigte Endenergie für Heizung und ca. 25 Millionen Kilowattstunden Strom und Ökostrom verbraucht – dies entspricht ca. 61.000 Tonnen CO_2-Emissionen.

Das erarbeitete Maßnahmenbündel kann über 10 Jahre eine Reduktion der CO_2-Emissionen um ca. 17.000 Tonnen bzw. ca. 28% bewirken:

- kurzfristig: Anlagencheck, Weiterbildung der Mitarbeitenden im Baubereich, Umstellung auf Ökostrom,
- mittelfristig: Sanierung oberster Geschossdecken, Kellerdecken und ungedämmter Leitungen, Einführung Energiecontrolling, Verbesserung der Regelungstechnik, Gründung von Energiegenossenschaften,
- langfristig: Etablierung des kirchlichen Umweltmanagements „Grüner Hahn", Gebäudesanierung unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen.

Ansprechpartner

Kirchenbaudirektorin Margrit Schulz
Kirchenverwaltung
der Ev. Kirche in Hessen und Nassau
Referatsgruppe Bauwesen
Paulusplatz 1 · 64285 Darmstadt
Telefon (06151) 405-127
margrit.schulz@ekhn-kv.de
www.ekhn.de

Pfarrer Dr. Hubert Meisinger
Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung
Referat Umwelt und Technikentwicklung
Albert-Schweitzer-Straße 113-115 · 55128 Mainz
Telefon (06131) 28744-50
h.meisinger@zgv.info · www.zgv.info

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tischs, der die Erstellung des Klimaschutzkonzepts begleitet hat.

Energieeffizienzberatung in einer Kirchengemeinde

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE
agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

Klimaschutz und Landwirtschaft in Niedersachsen

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers hat 2007 die Kirchenkreise gebeten, den CO_2-Ausstoß ihrer Gebäude gemessen am Basisjahr 2005 bis zum Jahr 2015 um 25% zu senken.

In Niedersachsen werden ca. 28% aller Treibhausgasemissionen von der Landwirtschaft verursacht. Eine herausragende Rolle spielt dabei die landwirtschaftliche Nutztierhaltung. Ammoniak, Methan und Lachgas, kurz gesagt ein großer Stickstoffüberschuss ist nicht nur extrem klimaschädlich, sondern schadet zusätzlich der Wasser-, Boden- und Luftqualität und vor allem dem Naturschutz und der Artenvielfalt.

Die Nachfrage nach Fleisch, die Methoden der Tierhaltung und der Umgang mit Wirtschaftsdünger können verändert werden.

Gemeinden der hannoverschen Landeskirche verpachten ca. 35.000 ha Acker- und Grünland. Das Klimaschutzkonzept empfiehlt, über die Landverpachtung eine ökologische Wirtschaftsweise zu fördern und Grünlandumbruch auszuschließen.

Und es empfiehlt, weniger und nach ökologischen Kriterien Fleisch einzukaufen.

Ansprechpartner

Reinhard Benhöfer
Fachreferent für Umweltschutz
Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers
Haus kirchlicher Dienste
Archivstraße 3 · 30169 Hannover
Telefon (0511) 1241-559
benhoefer@kirchliche-dienste.de
http://klimaschutz.landeskirche-hannovers.de

Schlepper mit Heurolle und Storch
(Karl-Heinz Friebe, KdL Hannover)

Grünlandumbruch mit Raupen
(Uwe Baumert, NABU Niedersachsen)

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE

agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland

EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Nordkirche – Kirche auf dem Weg zur CO_2-Neutralität

Der Wärmebedarf der Immobilien wird durch den Rückgang des Gebäudebestandes, durch die angestrebte energetische Gebäudeoptimierung in Kombination mit der forcierten Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen bis zum Jahr 2050 um 56% gegenüber dem Jahr 2005 sinken.

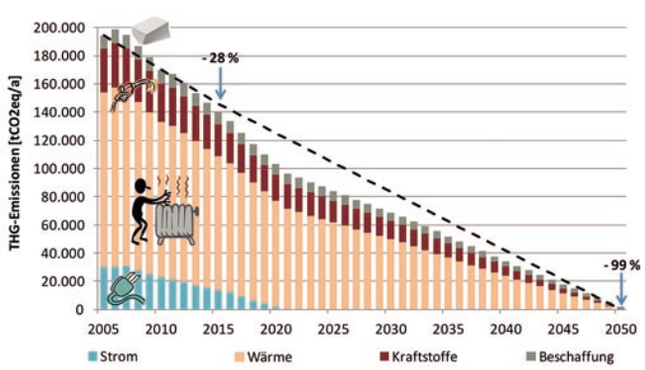
Der Strombedarf sinkt bis zum Jahr 2050 um 29% durch die gezielte Beschaffung energieeffizienter Geräte. Ab dem Jahr 2035 wird die Elektromobilität dem Trend des insgesamt abnehmenden Stromverbrauchs entgegenwirken und der Bedarf an fossilen Kraftstoffen für die Verkehrsaktivitäten wird bis zum Jahr 2050 auf null sinken.

Im Strombereich wird von einem Erreichen der CO_2-Neutralität bereits im Jahr 2021 ausgegangen. Im Wärmebereich wird die Substitution der fossilen Energieträger bis zum Jahr 2050 andauern.

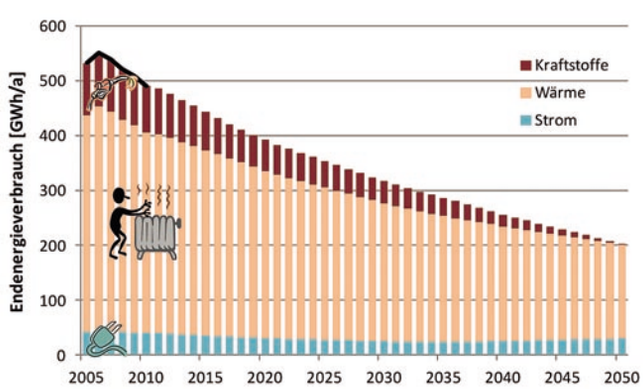
Dabei muss auch die Fernwärme CO_2-neutral bereitgestellt werden. Im Bereich der Beschaffung verbleibt eine Rest-Emission von 1.900 t CO_2 = 1% im Jahr 2050.

Ansprechpartner

Pastor Jan Christensen
Leiter Kirche für Klima – die Klimakampagne der Nordkirche Klimaschutzbeauftragter der Nordkirche
Dänische Straße 21-35 · 24103 Kiel
Telefon (0431) 9797-653
jan.christensen@klimakampagne.nordkirche.de
www.kirchefuerklima.de



THG-Emissionen Nordkirche



Endenergieverbrauch „Klimaschutz-Szenario“

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE
agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg hat sich das Ziel gesetzt, ihre CO_2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2005 um 25% zu reduzieren. Bis 2015 sollen erste wichtige Maßnahmen eingeleitet und dann kontinuierlich erweitert werden.

Gezielt einkaufen

Blumen, Papier, Reinigungsmittel, der Mittagstisch des Kindergartens, Strom, Grabsteine – es macht einen Unterschied, was wir kaufen und wie viel wir verbrauchen. Wir alle haben eine Verantwortung für das Klima, für die Umwelt und für eine weltweite soziale Gerechtigkeit, der wir tagtäglich gerecht werden müssen. Dabei beginnt bewusstes Konsumverhalten nicht erst im Einkaufskorb, sondern bereits auch in unseren Köpfen.

Die Evangelisch-lutherische Kirche in Oldenburg mobilisiert mit einem Projekt die Kirchengemeinden, Werke und Einrichtungen des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven und ihre ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteure, ihren Einkauf an ökologischen und sozialen Kriterien auszurichten:

- durch eine konsequente Analyse der bisherigen Beschaffung
- durch regionale Marktanalyse
- durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit
- durch experimentelles Verändern der bisherigen Konsumgewohnheiten.

Mit dieser Projektstelle werden Erfahrungen gesammelt, die Vorbild und Anregung für weitere kirchliche Akteure sind.

Ansprechpartnerin

Kristine Ambrosy-Schütze
Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie
Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
Olympiastraße 1 · 26419 Schortens
Telefon (04421) 77449-2670
umwelt@kirche-oldenburg.de
http://umwelt.kirche-oldenburg.de

Marie Halbach legt Wert auf ökofairen und regionalen Einkauf

Kirchenälteste informieren sich vor Ort über die Zusammensetzung von Reinigungsmitteln

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE
agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Evangelische Kirche der Pfalz
(Protestantische Landeskirche)

Erneuerbare Energien – regenerative Energieerzeugung

Die Evangelische Kirche der Pfalz hat sich das Ziel gesetzt, bis 2015 auf Basis der Werte von 2005 eine Veringerung von 25% der CO_2-Emissionen zu erreichen.

Im Klimaschutzkonzept der Evangelischen Kirche der Pfalz wurde sehr viel Wert auf die Ermittlung der Potentiale erneuerbarer Energie gelegt. Die Analyse von 2.000 Dachflächen kirchlicher Gebäude ergab eine photovoltaikische Leistung von 20 MWp und eine dementsprechende Stromerzeugung von 18.000 MWh/a (Abb. 1).

Auf den Gebäudearten Kindergarten, Pfarrhaus und Wohnhaus wurde zusätzlich angenommen, dass zunächst eine solarthermische Anlage installiert wird, um Wärmeenergie zu erzeugen. Aufgrund dessen könnte ca. 5.500 qm Kollektorfläche installiert werden, die eine Wärmemenge von ca. 2.000 MWh/a erzeugt (Abb. 2).

Zur Ermittlung der Photovoltaik-Potentiale in der Freifläche wurden nur Flächen über 2,5 ha berücksichtigt, das Ergebnis: Es eignen sich 17 Flächen. Auf diesen könnten ca. 8,5 MWp Leistung installiert werden, die etwa 7.500 MWh/a Strom produzieren könnten (Abb. 3).

Ansprechpartnerin

Bärbel Schäfer
Arbeitsstelle Frieden und Umwelt
Ev. Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Große Himmelsgasse 3 · 67346 Speyer
Telefon (06232) 6715-19
umwelt@frieden-umwelt-pfalz.de
www.frieden-umwelt-pfalz.de

Gebäudeart	installierbare Leistung	Jahresertrag
Kirchen	7.158 kWp	6.457.143 kWh/a
Gemeindehäuser	3.584 kWp	3.238.364 kWh/a
Pfarrhäuser	1.898 kWp	1.714.719 kWh/a
Wohnhäuser	559 kWp	504.976 kWh/a
Kombi Gebäude	2.076 kWp	1.877.507 kWh/a
Verwaltungsgebäude	263 kWp	236.964 kWh/a
Kindergärten	3.150 kWp	2.842.384 kWh/a
sontige Gebäude	1.651 kWp	1.494.817 kWh/a
Summe :	20.339 kWp	18.366.875 kWh/a

Abb. 1
Photovoltaikpotenzial auf den Dachflächen

Gebäudeart	Installierte Fläche	Jahresertrag ST
Kindergärten	3.024 m²	1.073.072 kWh/a
Pfarrhäuser	1.764 m²	635.208 kWh/a
Wohnhäuser	728 m²	262.528 kWh/a
Summe :	5.516 m²	1.970.808 kWh/a

Abb. 2
Solarthermiepotenzial

PV- FFA Potenzial EKP				
Standorttyp	Anzahl	Fläche	Installierbare Leistung[1]	Stromerträge[2]
Bahn	9	111.272 m²	4.451 kWp	4.005.792 kWh/a
Autobahn	8	99.643 m²	3.986 kWp	3.587.148 kWh/a
Summe	17	210.915 m²	8.437 kWp	7.592.940 kWh/a

1: 25 m²/kWp 2: 900 kWh*a/kWp

Abb. 3
Photovoltaikpotenzial auf der Freifläche

© Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) 2012

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE
agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Evangelische Kirche von Westfalen

Die Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 ihren Kohlendioxidausstoß gegenüber 1990 um mindestens 40% zu senken.

Klimaschutzagentur EKvW

Die Klimaschutzagentur EKvW ist eine zentrale Serviceeinrichtung der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW). Sie unterstützt Gemeinden, Kirchenkreise und kirchliche Einrichtungen in der westfälischen Landeskirche bei ihren Energiespar- und Klimaschutzmaßnahmen.

Für den kirchlichen Klimaschutz gibt es kein Patentrezept. An jedem Standort gibt es zahlreiche, unterschiedliche Möglichkeiten, Ressourcen zu sparen und Energie effizienter einzusetzen.

Drei Klimaschutzmanagerinnen beraten und unterstützen vom Netzwerkknoten „Klimaschutzagentur EKvW" aus mit fachkundigen Informationen rund um den kirchlichen Ressourcenschutz, mit Tagungen und Workshops sowie Bausteinen für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit.

Kernstück bildet die Einführung eines kirchlichen Energiemanagements für die über 5.000 kirchlichen Gebäude in der EKvW.

Ansprechpartnerin

Sabine Jellinghaus
„Klimaschutzagentur EKvW"
Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW
Nordwall 1 · 58239 Schwerte
Telefon (02304) 755-334
klimaschutzagentur@kircheundgesellschaft.de
www.klimaschutz-ekvw.de

Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen

KLIMASCHUTZ AGENTUR EKvW

Klimaschutzagentur EKvW: Sabine Jellinghaus, Dorothee Albrecht und Güde Schmidt-Goslowski (v.l.n.r.)

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE

agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland

EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat sich das Ziel gesetzt, bis 2015 auf Basis der Werte von 2005 eine Einsparung von 25% der CO_2-Emissionen zu erreichen.

Gemeindeleben bedeutet Mobilität

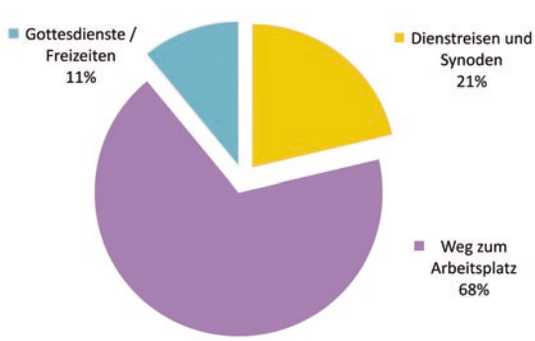
Gemeinschaft ist ausdrücklich erwünscht! In allen Bereichen kirchlicher Arbeit ist Mobilität eine wichtige Voraussetzung. Im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes der Evangelischen Landeskirche in Württemberg wurde neben den Bereichen Immobilien und Beschaffung thematisiert, wie Mobilität klimaschonend gestaltet werden kann.

Um die CO_2-Bilanz im Bereich Mobilität zu ermitteln, wurden stichprobenartig Befragungen zu Dienstreisen, Wegen zum Arbeitsplatz, für Gremienarbeit, zu Gottesdiensten und Veranstaltungen durchgeführt.

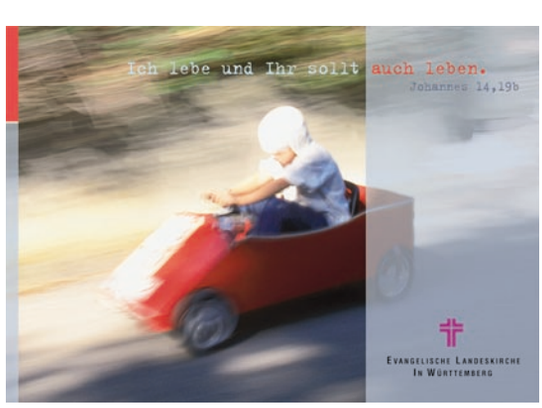
Bezogen auf das Basisjahr 2005 können die CO_2-Emissionen bis 2015 um 24% und bis 2020 um 40% reduziert werden. Dazu wird es notwendig sein, umweltverträgliche Mobilitätskonzepte zu erarbeiten.

Ansprechpartner

Umweltbeauftragter Klaus-Peter Koch
Evangelische Landeskirche in Württemberg
Umweltbüro
Jägerstraße 14-18 · 70174 Stuttgart
Telefon (0711) 2068-253
Klimaschutz@elk-wue.de
www.umwelt.elk-wue.de



Anteile an der Mobilitäts-Bilanz 2010



Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE
agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-Ost

„Lasst 100 Häuser grünen!“

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Hamburg-Ost hat mit Mitteln der Klimaschutzinitiative (Förderung 50%) für 77 Gebäude Klimaschutzteilkonzepte erstellt. Ziel war es, die Energieverbräuche zu senken und damit klimaschädliche Emissionen zu reduzieren.

Die erstellten Konzepte dienen den Gemeinden als Planungs- und Entscheidungshilfe bei der Gebäudebewirtschaftung und Sanierung und erschließen kurz-, mittel- und langfristig Potenziale zur Energieeinsparung. Insgesamt nahmen 25 Kirchengemeinden 2011/2012 am Projekt teil, das von einem externen Ingenieurbüro durchgeführt wurde (Abb. 1).

Vier Gebäudetypen wurden untersucht: Gemeindehäuser (inkl. Gemeindezentren mit integrierten Kirchsälen), Kitas, Pastorate und Kirchen.

Das Beispiel der 32 untersuchten Gemeindehäuser zeigt, dass der Endenergieverbrauch in einer Spannbreite von 60-240 KWh/qm (pro Jahr) liegt. Ursachen hierfür können sowohl der energetische Zustand des Gebäudes und der Hausinstallation als auch die Intensität der Nutzungsdauer sein (Abb. 2).

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Sylvia Hansen
Dipl.-Geograf Ulrich Kubina
UmweltHaus am Schüberg
Wulfsdorfer Weg 29 · 22949 Ammersbeck
Telefon (040) 642 081-77
hansen@haus-am-schueberg.de
kubina@haus-am-schueberg.de

UmweltHaus am Schüberg

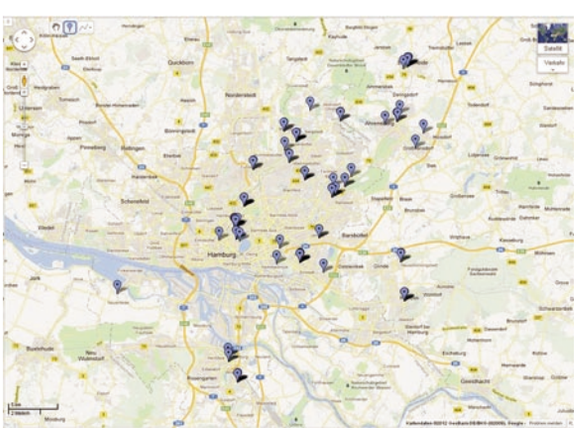


Abb. 1
Standorte der untersuchten Gebäude im Kirchenkreis Hamburg-Ost.

Abb. 2
Beispiel der Energieverbräuche in KWh/qm (pro Jahr) der untersuchten Gemeindehäuser.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Klima schutz zahlt sich aus!
DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE
agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Hamburg-Ost

„Lasst 100 Häuser grünen!“

Einsparpotenzial in KWh/a der untersuchten Gebäude.
Das absolute Einsparpotenzial liegt bei den Gemeindehäusern bei ca. 30%. Obwohl sich auf der Grafik abzeichnet, dass Maßnahmen an der Gebäudehülle mehr Endenergieeinsparungen bringen als Optimierungen an der Haustechnik, sollten die Kirchengemeinden die Amortisationszeit berücksichtigen (Abb. 3).

Einsparpotenzial und Amortisation.
Maßnahmen zur Optimierung der Heizungsanlagen (orange und rot) wirken sich sehr schnell positiv aus. Mittelfristig rechnen sich auch Dachdämmungsmaßnahmen (hellgrün) und die Gesamtsanierung (blau). Der Fensteraustausch (dunkelgrün) und die Dämmung an der äußeren Gebäudehülle (braun) hingegen sind Maßnahmen, die sich erst langfristig amortisieren.

Die Erkenntnisse im Spannungsfeld von Energieeinsparmaßnahmen zur Amortisationszeit können die Gemeinden jetzt abwägen und bei geplanten Sanierungs- und Umbaumaßnahmen berücksichtigen. Ein Gebäudenutzungsplan sollte dabei auf jeden Fall erstellt werden (Abb. 4).

Ansprechpartner

Dipl.-Ing. Sylvia Hansen
Dipl.-Geograf Ulrich Kubina
UmweltHaus am Schüberg
Wulfsdorfer Weg 29 · 22949 Ammersbeck
Telefon (040) 642 081-77
hansen@haus-am-schueberg.de
kubina@haus-am-schueberg.de

UmweltHaus am Schüberg

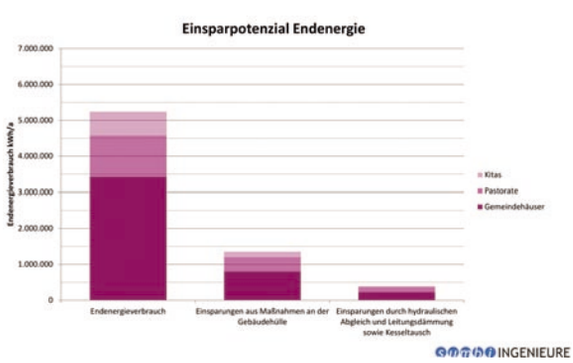


Abb. 3
Einsparpotenzial in KWh/a der untersuchten Gebäude.

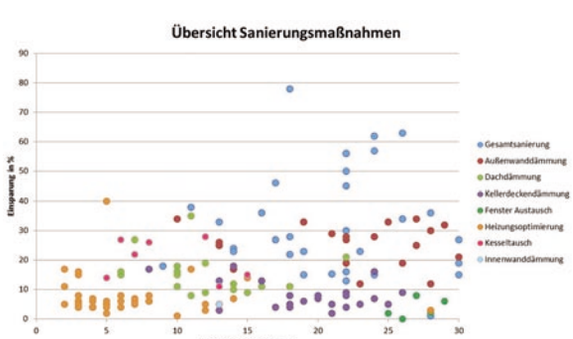


Abb. 4
Einsparpotenzial und Amortisation.

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Klima schutz zahlt sich aus! DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE
agu arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

KIRCHEN FÜR GUTES KLIMA

Evangelische Kirche
der Pfalz
(Protestantische Landeskirche)

Klimaschutz bei der Sanierung des Kindergartens

Die Protestantische Kirchengemeinde Ludwigshafen-Pfingstweide geht konsequent neue Wege

Mit Förderung der nationalen Klimaschutzinitiative konnte der Einbau einer Lüftungsanlage mit sehr effektiver Wärmerückgewinnung, sehr effektiven Leuchten und einer intelligenten Lichtsteuerung realisiert werden.

Die Lüftungsanlage verhindert in dem durch neue Fenster sehr dicht gewordenen Gebäude Schimmel und vermindert die Geruchsbelastung.

Aber die Lüftungsanlage spart auch CO_2. Heizenergie, die sonst durch die zum Lüften offenen Fenster entweicht, wird zu fast 80% zurückgewonnen und die Frischluft damit erwärmt. Im Sommer kann die Anlage nachts zur Kühlung des Gebäudes genutzt werden.

Die Beleuchtung wird automatisch über ein Touch-Display gesteuert. Durchgangswege sind mit Bewegungsmeldern ausgestattet. Die Gruppenräume haben alle einen Lichtfühler, der die Leuchten immer auf den richtigen Wert dimmt und an sonnigen Tagen auch ganz ausschaltet. Alles in allem spart das 60% der bisher für Beleuchtung aufgewandten Energie.

Ansprechpartner

Pfarrer Frank Wolf
Protestantisches Pfarramt Pfingstweide
Brüsseler Ring 59 · 67069 Ludwigshafen
Telefon (0621) 661255
Frank.Wolf@evkirchepfalz.de

Steuerung der neuen Lüftungsanlage

Foyer mit neuen Leuchten

Protestantischer Regenbogen Kindergarten

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Klima schutz zahlt sich aus!
DIE BMU KLIMASCHUTZ-INITIATIVE

agu
arbeitsgemeinschaft der umweltbeauftragten der gliedkirchen der evangelischen kirche in deutschland

EKD
Evangelische Kirche in Deutschland

agu

arbeitsgemeinschaft
der umweltbeauftragten
der gliedkirchen
der evangelischen kirche
in deutschland

Engagement für die Bewahrung der Schöpfung

Sonntag für Sonntag bekennen sich Christinnen und Christen zu Gott als dem Schöpfer der Welt. Daher ist es zentraler Bestandteil kirchlicher Arbeit, für den Lebensraum aller Geschöpfe und für eine „enkeltaugliche" Zukunft einzutreten.

„Nachhaltigkeit" ist auch ein kirchliches Leitbild, Nachhaltigkeit entspricht einem Leben aus dem Glauben heraus.

Engagement für die Bewahrung der Schöpfung zeigt sich darin, wie Kirchen mit ihren Liegenschaften, Gebäuden sowie landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen umgehen.

Kirchen mischen sich aber auch in die politischen Debatten ein und beziehen Stellung für die Bewahrung der Schöpfung. Dabei wissen wir, dass Kultur die Natur nicht nur beschützt, sondern immer auch verändert. Diese Veränderung aber soll so geschehen, wie ein guter Gärtner seinen Garten gestaltet und bewirtschaftet.

In den meisten deutschen Landeskirchen gibt es Umweltbeauftragte, oft auch Klimaschutzmanager. Sie tragen dafür Sorge, dass das Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer, im Alltag der Gemeinden und Einrichtungen Gestalt gewinnt.

arbeitsgemeinschaft
der umweltbeauftragten
der gliedkirchen
der evangelischen kirche
in deutschland

Themen kirchlicher Umwelt- und Klimaarbeit

Eine Auswahl:

- Energiewende und Klimaschutz
- Umweltmanagement und nachhaltiges Wirtschaften
- Bioethik und Gentechnik
- Wasser
- Technikfolgenabschätzung, z. B. bei Fracking, Mobilfunk und Nanotechnologie
- nachhaltige Mobilität
- biologische Vielfalt
- Fragen eines nachhaltigen Lebensstils
- neue Formen einer schöpfungsbezogenen christlichen Spiritualität

Die Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten (AGU) und ihre Mitglieder tragen dazu bei, ethisch verantwortete Positionen zu diesen Themen zu finden. Sie erstellen Positionspapiere, Arbeitshilfen für Gemeindearbeit und Unterricht und gottesdienstliche Materialien zu umwelt- und klimarelevanten Fragen.

Die Umweltbeauftragten beraten und begleiten Einzelpersonen, Kirchengemeinden, kirchliche und diakonische Einrichtungen sowie die Kirchenleitungen ihrer Landeskirchen.

Einen Überblick über aktuelle Themen, verfügbare Materialien und die Umweltbeauftragten in den einzelnen Gliedkirchen finden Sie auf der Website **www.ekd.de/agu**